

PROGRAMM

WINTER Orgelpunkt

2023

Kathedrale St. Sebastian
Magdeburg

sonntags
16 Uhr

September

Oktober

November

2023



Eintritt frei!

Konzert-Übersicht

September | Oktober | November
2023

24.09.	Die Moldau – Orgel zu 4 Händen Markus und Pascal Kaufmann Orgel Leipzig /Dresden	4
01.10.	Raritäten Stephan Rommelspacher, Orgel Leipzig	6
08.10.	Deutsch-französische Wege Domorganist Hans-Jürgen Kaiser Orgel Fulda	8
15.10.	Fiesta Vladimir Magalashvili, Orgel Berlin	10
22.10.	Brahms in Frankreich Lukas Stollhof, Orgel Oberwesel	11
29.10.	Hommage à.. Mari Fukumoto, Orgel Weimar	12
05.11.	Aus der neuen Welt Domorganist Balthasar Baumgartner Orgel Osnabrück	13
12.11.	Meisterwerke aus Norwegen Nikolas Fehr, Orgel Ålesund (Norwegen)	14
19.11.	Toccata Annette Drengk, Orgel Dortmund	15
26.11.	Luft nach oben Posaune + Orgel Matthias Mück, Orgel Magdeburg Gerhard Vinatzer, Posaune Magdeburg	16

Titel- u. Hintergrundfoto Eule-Orgel: ©Matthias Mück

Grußwort

Liebe Besucherinnen und Besucher des WinterOrgelpunktes!

Das Domkapitel der Magdeburger Kathedrale begrüßt Sie ganz herzlich zu der neuen Konzertreihe.

Zehn Konzerte erwarten Sie vom letzten Septembersonntag bis zum letzten Sonntag im Kirchenjahr. Namhafte Künstler konnten wir zu den Konzerten verpflichten. Höhepunkte sind am zweiten Novembersonntag die „Meisterwerke aus dem Norden, die uns Nikolas Fehr aus Ålesund/Norwegen vorstellen wird und das letzte Konzert in diesem Zyklus, bei dem Orgel und Posaune erklingen.

Seit 2020 gibt es ergänzend zum Sommer Orgelpunkt im Dom die herbstlich, winterlichen Konzerte in der Kathedrale St. Sebastian. Diese Kirche auf der anderen Seite des Breiten Weges weist nicht die Größe und Weite des Domes auf. Sie bietet aber mehrfache Vorteile. Zum einen ist sie im Winter geheizt, was zweifelsfrei für ein gutes Konzerterlebnis wichtig ist. Andererseits gibt es hervorragende Orgeln, die ein besonderes Konzertvergnügen versprechen.

Wie in den letzten Jahren bleibt es bei der Eintrittsfreiheit, obwohl die Kosten für die Konzerte gestiegen sind. Dank der Sponsoren für einzelne Konzerte und Ihrer Spende wird das Kathedralkapitel die finanzielle Verantwortung für die Konzertreihe übernehmen.

Danken dürfen wir dem künstlerischen Leiter des Winter-Orgelpunktes, Herrn Kathedralmusiker Matthias Mück, der alle Gastorganisten eingeladen und die verschiedenen Werke mit ihnen abgesprochen hat.

Mein Dank gilt aber auch allen, die im Hintergrund für die Durchführung der Konzerte notwendigen Dienste leisten, den Schwestern der Schönstatt-Gemeinschaft und allen die während der Konzerte Hilfe leisten.

Möge die Musik uns erheben und zum Lobpreis des Schöpfers führen.

Mit herzlichen Grüßen

Dompropst Reinhold Pffafferodt



Foto: © Fabian Jugel

Markus & Pascal Kaufmann
Leipzig / Dresden

Die Moldau Orgel zu 4 Händen

Programm

Antonin Dvořák
(1841-1904) **Slawischer Tanz op. 46/8**
g-Moll
*Transkription für Orgel
zu vier Händen & Füßen
von Markus Kaufmann*

Humoreske op. 101/7
Transkription für Orgel
von Edwin Lemare

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791) **Ouvertüre zur Hochzeit des Figaro**
KV492
*Transkription für Orgel
von Jonathan Scott*

Antonin Dvořák
(1841-1904) **Slawischer Tanz op. 72/2**
e-Moll
*Transkription für Orgel zu vier Händen
& Füßen von Markus Kaufmann*

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791) **Fantasie f-Moll**
KV 608

Antonin Dvořák
(1841-1904) **Slawischer Tanz op. 46/3**
As-Dur
*Transkription für Orgel
von E. Lemare*

Pascal Kaufmann
(1993*) **Improvisation**
"Mozart im Böhmerwald"

Bedřich Smetana
(1824-1884) **"Mein Vaterland"**
Die Moldau
*Transkription für Orgel
zu vier Händen & Füßen
von Pascal Kaufmann*

Faszination, Dramatik und Dynamik zeichnet das vierhändige und vierfüßige Orgelspiel der aus Lichtenstein stammenden Brüder **Markus und Pascal Kaufmann** aus. Ihre Leidenschaft für die Orgel und die Suche nach ständig neuen Klangfarben und Nuancierungen lässt sie zu gern gesehenen Konzertorganisten im In- und Ausland werden. Insbesondere mit ihren eigenen Orgeltranskriptionen sinfonischer Orchesterwerke - angeregt durch ihren frühen Mentor Markus Ludwig - entlocken sie Orgeln einen ungeahnten Reichtum an Klangfacetten.

Ihre Ausbildungswege umfassen gemeinsame Studienzeiten an der Dresdner Hochschule für Musik Carl-Maria-von-Weber sowie der Hochschule für Kirchenmusik. Besondere Impulse verdanken die beiden Frauenkirchenorganist Samuel Kummer sowie Prof. Martin Strohnhäcker. Eine Vielzahl an Sonder- und Bundesauszeichnungen bei „Jugend musiziert“ prämierten ihr fesselndes Orgelspiel, Cembalo- und Klavierspiel ebenso wie Stipendien der Sächsischen Mozartgesellschaft. Als Solisten wurde Pascal Kaufmann 2012 der „Christoph-Graupner-Kunstpreis“ verliehen. 2016 folgte seine Auszeichnung mit dem „Carl-Maria-von-Weber-Stipendium“ in der Dresdner Semperoper. Im September 2015 wurde Markus Kaufmann beim Internationalen Ciurlionis-Orgel-Wettbewerb als Finalist mit einem der drei Diplome in der Nationalphilharmonie Vilnius gewürdigt.

Im Frühjahr 2017 beendete Markus Kaufmann seine Studien mit dem kirchenmusikalischen A-Examen und wurde zum Domorganisten nach Quedlinburg berufen. Mit dem Quedlinburger Musiksommer in der Stiftskirche St. Servatius am UNESCO-Welterbeort setzt er eine innovative, international geprägte Konzertreihe fort. Jüngst wurde Markus Kaufmann an die Leipziger Nikolaikirche berufen. Seit Dezember 2021 wirkt er dort als Nikolaikantor an der größten Orgel Sachsens, um die Kirchenmusik am historischen Ort der friedlichen Revolution gestalten zu können.

Nach seiner Assistenz an der Frauenkirche Dresden hat Pascal Kaufmann als Kirchenmusiker in Augustusburg mit dem „Augustusburger Musiksommer“ ein neues Konzertformat geschaffen und mit der Gründung der „Jungen Philharmonie Augustusburg“, für Aufsehen gesorgt.

Mehrere CD- und Hörfunkproduktionen bilden das wandlungsreiche Musizieren der Brüder ab. So erschien im Herbst 2019 die Einspielung ihrer vierhändigen und vierfüßigen Orgeltranskription der Sinfonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“ von Antonin Dvořák in der Dresdner Frauenkirche. Im Herbst 2021 folgten Einspielungen mit sinfonischen Transkriptionen, u.a. Smetanas „Moldau“, aufgenommen in der Schlosskirche Chemnitz.

www.konzertduo-kaufmann.de



Foto: © Günter Ludwig

Stephan Rommelspacher
Leipzig

Raritäten

Programm

Arthur Piechler (1896-1974) **Intrade**
aus Fünf Improvisationen op. 13

Johann Sebastian Bach (1685-1750) **Sinfonia**
aus Kantate 106 "Actus tragicus"
Orgelbearbeitung:
Alexandre Guilmant

Partite diverse sopra il Corale
"Ach, was soll ich Sünder machen"
BWV 770

François Couperin (1668-1733) **Cromorne sur la Taille**
aus Messe pour les couvents

Justin Heinrich Knecht (1752-1817) **Große Sonate aus C-Dur**
"für Geübtere"

Frank Bridge (1879-1941) **Adagio in E**

Max Reger (1879-1941) **Toccata e-Moll / Fuge E-Dur**
aus Zwölf Stücke op. 65

Richard Wagner (1813-1883) **Pilgerchor**
aus "Tannhäuser" (3. Akt)

Festmusik aus
"Die Meistersinger von Nürnberg"
aus 18 Konzertbearbeitungen
für Orgel von Sigfrid Karg-Elert
(1877-1933)

Der aus Friedrichshafen stammende **Stephan Rommelspacher** erhielt seine musikalische Ausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. In Freiburg studierte er Kirchenmusik, Schulmusik und Musikwissenschaft, in Wien als Stipendiat des DAAD Orgel-Konzertfach (bei Michael Radulescu). Von 1989 bis 2000 war er Kantor am Münster Unserer Lieben Frau in Villingen/Schwarzwald. Zusätzlich versah er Lehraufträge für Orgel-Literaturspiel an den Musikhochschulen Freiburg und Trossingen. Die 2002 eingeweihte Rekonstruktion der Johann-Andreas-Silbermann-Organ in der Benediktinerkirche Villingen wurde durch ihn initiiert.

Zum 1. Oktober 2000 wurde Stephan Rommelspacher als Domkapellmeister an die Hohe Domkirche Trier berufen. Als Leiter der Dommusik setzte er wichtige Impulse für die strukturelle Neuausrichtung der Dommusik mit Ausbau der Nachwuchsarbeit und Gründung neuer Chorgruppen. Die 2008 eröffnete Bischöfliche Grundschule am Dom und das 2012 eingeweihte neue „Chorhaus am Dom“ gehen auf seine Initiative zurück.

Mit dem Trierer Domchor gestaltete er die zentralen Gottesdienste der Kathedralliturgie und führte darüber hinaus viele bedeutende Werke der Oratorienliteratur auf, darunter Bruckners f-Moll-Messe und Te Deum, Monteverdis Marienvesper, Edward Elgars Oratorium „The Kingdom“ und zuletzt als Abschiedskonzert Bachs h-Moll-Messe.

Stephan Rommelspacher hat zahlreiche Chorsätze und Kompositionen für die liturgische Praxis geschrieben. Einige davon sind im Trierer Chorbuch zum Gotteslob publiziert, das 2014 im Bärenreiter-Verlag erschienen ist. Auch das Freiburger Chorbuch (Carus-Verlag 1994) wurde von ihm mit herausgegeben. Für das Bistum Trier war er maßgeblich an der Erarbeitung des Eigenteils zum katholischen Gebet- und Gesangbuch Gotteslob beteiligt. Er ist in mehreren diözesanen Eigen teilen des 2013/14 erschienenen neuen Gesangbuchs mit Liedern und Gesängen vertreten.

Zum 1. September 2013 hat Stephan Rommelspacher in der Nachfolge von Kurt Grahl das Kantorat an der Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig übernommen. An der Hochschule für Musik und Theater Leipzig unterrichtete er bis zum Sommersemester 2014 Liturgisches Orgelspiel. 2016 wurde er zum Gründungsvorsitzenden des Chorverbandes Pueri Cantores Region Ost gewählt, in dem die Kinder- und Jugendchöre der (Erz-) Bistümer Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg zusammengeschlossen sind. Von 2020 bis 2023 war er stellvertretender Vorsitzender des Verbands. Seit November 2022 ist Stephan Rommelspacher Vizepräsident des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland (ACV).

08.10.



Foto: © Naomi Hirst

Domorganist Hans-Jürgen Kaiser,
Fulda

Deutsch-französische Wege

Programm

Max Reger (1873-1916) **Introduktion und Passacaglia**
d-Moll

Pastorale

Christus, der ist mein Leben
op. 79 b

Robert Schumann (1810-1856) **aus "Sechs Stücke in kanonischer**
Form" Nr. 5, h-Moll

César Franck (1822-1890) **Prière**

Louis Vierne (1870-1937) **aus Symphonie III op.28**

I Allegro maestoso

IV Adagio

V Final

Hans-Jürgen Kaiser

Nach dem Studium der Schul- und Kirchenmusik sowie dem Konzertfach Orgel an den Hochschulen Mainz, Mannheim und Saarbrücken wirkt Hans-Jürgen Kaiser seit 1989 als Domorganist am Hohen Dom zu Fulda. Er ist Orgelbeauftragter im Bistum Fulda und künstlerischer Leiter der Orgelkonzerte und Matineen am Fuldaer Dom.

Seit 1990 verbindet ihn ein Lehrauftrag für Improvisation/Liturgisches Orgelspiel und Orgelliteraturspiel mit der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, wo er 1995 zum Universitätsprofessor für Orgelimprovisation berufen wurde.

Nach intensiver Beschäftigung mit französischer und deutsch-romanischer Orgelmusik sowie dem Orgelwerk J. S. Bachs und O. Messiaens hat er sein Repertoire stark in Richtung alter Musik erweitert. Grundlage hierfür ist unter anderem sein besonderes Interesse für den historischen Orgelbau. Daneben ist die Improvisation, die sowohl historische Stile als auch zeitgenössische Improvisation bis hin zum Jazz umfasst, Teil seiner Konzertprogramme.

Zahlreiche CD-Aufnahmen (Liszt/Reger/Bach/Eben) an bedeutenden neueren Orgeln, aber besonders auch an Denkmalorgeln (Schweriner Dom, Fritzlarer Dom, historische Orgel in Hessen) und eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland u.a. in Italien, Österreich, Schweiz, Spanien, Norwegen,

Frankreich, Niederlande, Polen und Russland und Taiwan verbunden mit Kursen für Orgelimprovisation, runden sein vielfältiges Tätigkeitspektrum ab.

Von 2004-2012 war er Vorsitzender der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Ausbildungsstätten für katholische Kirchenmusik in Deutschland. Als einer der beiden Hauptherausgeber des ökumenischen Standardlehrwerks für den deutschen Sprachraum zur Kirchenmusik, Basiswissen Kirchenmusik, 2009 beim Carus-Verlag erstmals erschienen und 2010 bereits mit dem Deutschen Musikeditionspreis Best Edition ausgezeichnet, hat er sowohl inhaltlich, methodisch-didaktisch als auch interkonfessionell neue Maßstäbe gesetzt. Die dritte aktualisierte und deutlich erweiterte Auflage erschien 2020.

Neuere CD-Einspielungen:

- *Die Orgel der Stadtpfarrkirche Fulda – Ratzmann, Eggert, Klais*
- *Veni creator spiritus- ein Text und Vertonungen für Orgel an der großen Orgel des Fuldaer Domes.*

www.orgelmusik.bistum-fulda.de

www.musik.uni-mainz.de



Foto: © Mark Kagan

Vladimir Magalashvili
Berlin

Fiesta

Programm

Marcel Dupré Suite Bretonne op.21
(1886-1971)
- Berceuse (*Wiegenlied*)
- Fileuse (*Die Spinnerin*)
- Les cloches de Perros-Guirec
(*Die Glocken von Perros-Guirec*)

Iain Farrington Suite Fiesta!
(*1977)

- Celebration
- Conversations
- Stride Dance
- Song
- Fast Dance
- Nocturne
- Finale

Anna Vavilkina Walzer D-Dur
(*1978) (*Vladimir Magalashvili gewidmet*)

Schon während seines Chemiestudiums und später während seiner Arbeit in einer Forschungsgruppe am N.D. Zelinsky Institut für organische Chemie in Moskau studierte **Vladimir Magalashvili** Orgel und Klavier professionell an der Akademischen Musikhochschule des Moskauer Staatlichen Tschairowsky-Konservatoriums bei Prof. Galina Semanova. Seit 2015 ist er Mitglied des Organisationskomitees des renommierten internationalen Wettbewerbs „Young Organist“. 2019 erhielt Vladimir Magalashvili einen Master in Orgelmusik an der Universität der Künste in Berlin. Im selben Jahr schloss er sein Studium an der N.G. Zhiganov Kazan State Conservatory ab.

Vladimir Magalashvili gibt Solo- und Ensemblekonzerte auf der ganzen Welt. Der Organist ist auf die Musik von Marcel Dupré spezialisiert, die er oft in seine Konzerte integriert. Seit 2019 ist Vladimir Organist des Babylon Orchestra in Berlin und Gastorganist des "sirventes berlin" Ensemble. Er führt eine aktive musikalische und pädagogische Tätigkeit, die darauf abzielt, das Orgelrepertoire zu erweitern. Er arbeitet viel mit zeitgenössischen Komponisten zusammen und hat zahlreiche Werke für Orgel solo und Orgel mit Orchester uraufgeführt. Seine Orgelaufnahmen wurden im belgischen Radio ausgestrahlt.

Im Jahr 2021 gründete Vladimir das Projekt Organ.Percussion.Light.Electronics, das moderne Musiktrends und klassische Formen eines Orgelkonzerts kombiniert. Dieses Projekt wurde von Zuhörern und Kritikern sehr geschätzt und wird auf Musikfestivals aufgeführt.

www.magalashvili.com



Foto: © Simone Bastreri

Lukas Stollhof
Oberwesel

Brahms in Frankreich

Programm

Cesar Franck Choral Nr. 1
(1822-1890) E-Dur, FWV 38, 1890

Johannes Brahms Mein Jesu, der du mich
(1833-1897) aus den Elf Choralvorspielen,
op. posthum 122

Jehan Alain Variations sur Lucis creator
(1911-1940) AWW 29, 1932

Johannes Brahms Herzlich tut mich verlangen
aus den Elf Choralvorspielen
op. posthum 122

Maurice Duruflé Prélude et Fugue
(1902-1986) sur le nom d'Alain op. 7

Lukas Stollhof (*1980) studierte Kirchenmusik und Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Orgel bei Prof. Dr. L. Lohmann in Stuttgart. Ein Stipendium der Rotary Foundation ermöglichte ihm ein einjähriges Studium am Conservatorium van Amsterdam bei Prof. Jacques van Oortmerssen, das er mit dem Examen Bachelor of Music abschloss. Danach folgte in Stuttgart das A-Examen Kirchenmusik, den Zusatzstudiengang Chorleitung/Oratorium/Vokalensemble und das Solistenklassenstudium Orgel (Prof. B. Haas). Lukas Stollhof war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe (Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs 2011 in München und des Bachwettbewerbs 2008 in Leipzig) und Träger des Kulturpreises „Junge Künstler“ der Stadt Neuwied (2000).

Seit 2008 ist Lukas Stollhof als Regionalkantore in Oberwesel am Rhein und für das Bistum Trier tätig. Zum 200. Geburtstag der Komponisten Mendelssohn Bartholdy (2009), Robert Schumann (2010) und Franz Liszt (2011) spielte er jeweils deren gesamtes Orgelwerk in einem Konzertzyklus. Die Orgelkompositionen von Mendelssohn Bartholdy nahm er zudem 2009 auf zwei CDs auf.

An der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf hatte Lukas Stollhof 2010-2018 einen Lehrauftrag für Orgel. Seit 2019 ist er Vorsitzender des Diözesanverbandes PUERI CANTORES im Bistum Trier sowie Mitglied in der Musik-AG und im Präsidium des Deutschen PUERI-CANTORES-Verbandes.

www.lukasstollhof.de - www.youtube.com/@lukas.stollhof



Mari Fukumoto
Weimar

Hommage à..

Foto: © Sonja Werner

Programm

- Johann Sebastian Bach** (1685-1750) **Passacaglia und Fuge c-Moll, BWV 582**
- Vaughan Williams** (1882-1958) **Fantasia on Greensleeves**
Orgelbearbeitung: Stanley Roper
- William Byrd** (ca. 1543-1623) **Galliard to the Third Pavan**
in der Klavier-Fassung v. Jean Guillou
- Percy Whitlock** (1903-1946) **After an Old French Air**
- Jehan Alain** (1911-1940) **Variations sur un thème de Clément Jannequin, AWW 118**
- Johann Sebastian Bach/ Max Reger** (1873-1916) **Chromatische Phantasie und Fuge d-Moll, BWV 903/Bach-B6, Nr. 15 nach 1720/1901**

Mari Fukumoto zählt zu den gefragtesten Organistinnen unserer Zeit.

Mit ihren 36 Jahren kann die von Publikum und Kritik gleichermaßen gefeierte Orgelvirtuosin auf einen vollen Konzertkalender verweisen, der sie an die bedeutendsten Orgeln der Welt und in internationale Konzertsäle führt. Ihr schier grenzenloses Repertoire reicht von den Anfängen der Orgelmusik bis zu neuen und neuesten Werken, die oftmals in enger Zusammenarbeit mit Komponist*innen entstehen.

Bereits während ihrer Studien in Tokio und Hamburg, die sie mit Auszeichnung abschloss, gewann die aus Japan stammende Organistin zahlreiche erste Preise bei wichtigen internationalen Wettbewerben.

Bis zum Sommersemester 2023 unterrichtete Mari Fukumoto Orgel und Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Derzeit ist sie Hauptvertreterin der vakanten Organist*innenstelle an der Frauenkirche Dresden.

Im Herbst 2022 erschien ihre neue CD als Solistin des NFM Wroclaw Philharmonic Orchestra.

www.fukumotomari.com



Domorganist
Balthasar Baumgartner
Osnabrück

Aus der neuen Welt

Foto: © Helmut Kramer

Programm

- Antonín Dvořák** (1841-1904) **Symphonie Nr. 9 in e-Moll "Aus der neuen Welt", op. 95**
- I. Adagio – Allegro molto
- II. Largo
- III. Scherzo – Molto vivace
- IV. Allegro con fuoco
(Transkription: Zsigmond Szathmáry)

Balthasar Baumgartner (*1983) wuchs im Landkreis Rosenheim auf und war während seiner Schulzeit Jungstudent im Fach Orgel bei Elisabeth Ullmann an der Universität "Mozarteum" in Salzburg. Nach dem Abitur studierte er die Fächer kath. Kirchenmusik und Orgel an der Hochschule für Musik und Theater München (Orgel bei Harald Feller, Improvisation bei Wolfgang Hörlin, Chorleitung bei Michael Gläser). Seine Studien schloss er mit dem A-Examen in Kirchenmusik (2009) und dem Meisterklassendiplom in Orgel (2010) ab.

Auszeichnungen erhielt Baumgartner beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn, dem August-Everding-Musikwettbewerb in München und dem Canadian International Organ Competition in Montréal. 2010 gewann er den 1. Preis beim Internationalen Mainzer Orgelwettbewerb.

Von 2009 bis 2011 war er als musikalischer Assistent bei der Kölner Dommusik tätig. Im Anschluss daran wirkte er von 2011 bis 2021 als Regionalkantor in Meppen bzw. Lingen (Emsland), wo er eine vielfältige Chorlandschaft betreute. 2017 spielte er eine Gesamtauführung der Orgelwerke J.S. Bachs in verschiedenen Meppener Kirchen, 2020 anlässlich des 150. Geburtstages von Louis Vierne dessen sechs Orgelsymphonien in St. Bonifatius in Lingen.

Seit Februar 2021 wirkt er als Domorganist am Dom St. Petrus in Osnabrück und ist weiterhin in der kirchenmusikalischen Aus- und Weiterbildung des Bistums tätig. Darüber hinaus unterrichtet er das Fach Orgel an der Universität Osnabrück.

Konzerte führten ihn in den letzten Jahren u.a. in die Kathedralen von Köln, Bremen, Hamburg, Mainz, Fulda, Münster, Hildesheim, Aachen und den Altenberger Dom.



Foto: © Sven Giske

Nikolaus Fehr
Ålesund/Norwegen

Meisterwerke aus Norwegen

Programm

- Trygve Madsen** (*1940) **Preludium und Fuge op. 61**
- Edvard Grieg** (1843-1907) **Hochzeitstag auf Troldhaugen**
op. 65, Nr. 6
arr. Bjørn Andor Drage
- Trygve Madsen** (*1940) **Chemin de Croix op. 69**
(*Der Kreuzweg*)
- Edvard Grieg** (1843-1907) **Norwegische Tänze op. 35**
arr. Bjørn Andor Drage
I. Allegro marcato
II. Allegretto tranquillo e grazioso
III. Allegro moderato alla Marcia
IV. Allegro molto
- Egil Hovland** (1924-2013) **Nu la oss takke Gud**
(*Nun danket alle Gott*)

Nikolas Fehr (*1983)

Nikolas Fehr wurde 1983 in Edmonton, Kanada, geboren. Er hat einen Bachelor of Music in Konzertakkordeon von der Wayne State University in Detroit, USA, wo er bei Peter Soave studierte, sowie einen Master of Music und einen Doctor of Music an der McGill University in Montreal.

Kanada, wo er bei William Porter, Jonathan Oldengarm und John Grew studierte, und einen Abschluss in Kirchenmusik aus Pitea, Schweden, wo er bei Hans-Ola Ericsson und Erik Westberg studierte.

Dr. Fehr studierte außerdem Bandoneon in Buenos Aires bei Rodolfo Mederos. Seit 2013 ist er Musikdirektor der Kirche von Ålesund in Norwegen, wo er Norwegens zweitgrößte Orgel spielt und den Kirchenchor von Ålesund leitet. Er arbeitet regelmäßig mit dem Ålesund Symphoniorkester und anderen Ensembles zusammen und gibt Konzerte in Norwegen und im Ausland.



Foto: © Ellen Schmauss

Annette Drengk
Dortmund

Toccata

Programm

- Johann Sebastian Bach** (1685-1750) **Pièce d'orgue**
BWV 572
- Georg Böhm** (1661-1733) **Choralbearbeitung**
Vater unser im Himmelreich
- Felix Mendelssohn-Bartholdy** (1810-1847) **Sonate Nr. 3 A-Dur**
op. 65 Nr.3
- Con moto maestoso
- Andante tranquillo
- Max Reger** (1873-1916) **Toccata und Fuge**
op. 59, Nr. 5+6
- Louis Vierne** (1870-1937) **aus Pièces de fantaisie op.53**
- Clair de Lune
- Toccata

Annette Drengk wurde 1990 in Esslingen geboren. Nach einem Jungstudium an der Freiburger Akademie zur Begabtenförderung studierte sie an der Musikhochschule Freiburg Kirchenmusik (Master) und Klavier (Bachelor). Im Oktober 2020 schloss sie das Meisterklassenstudium im Fach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig ab. Sie war hauptamtliche Kirchenmusikerin in Sulzburg (2017/2018), leitete den Freiburger Schönbergchor (2015-2018) und arbeitete als Assistentin von Hannes Reich mit dem Freiburger Bachchor zusammen (2016-2018).

2019/20 war sie beim Mädchenchor am Essener Dom als Assistentin von Prof. Raimund Wippermann angestellt. Derzeit ist sie als freischaffende Organistin und Chorleiterin tätig. Annette Drengk ist Preisträgerin des Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" in der Kategorie Orgel und wurde zusätzlich mit mehreren Sonderpreisen ausgezeichnet. Neben weiteren Auszeichnungen und Förderpreisen gewann sie 2012 beim 3. Internationalen Orgelwettbewerb "Daniel Herz" in Brixen (I) den 1. Preis. Außerdem war sie Preisträgerin beim 1. Internationalen Orgelwettbewerb „Kurt Boßler“ in Heidelberg 2011, beim 5. Internationalen August-Gottfried-Ritter-Organwettbewerb in Magdeburg 2013 und beim 7. Hermann-Schröder-Wettbewerb in Trier. 2012 wurde sie als Stipendiatin in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen und 2013 mit einem Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet.

www.annette-drengk.de



Gerhard Vinatzer, Posaune
Magdeburg

Luft nach Oben

Foto: © privat

Matthias Mück, Orgel
Magdeburg



Foto: © privat

Programm

Johann Sebastian Bach *Contrapunctus XVIII (unvollständig)*
(1685-1750) aus "Kunst der Fuge" BWV 1080

**Choral "Vor deinen Thron tret'
ich hiermit"**, BWV 668
aus "18 Leipziger Chorälen"
bearbeitet für Posaune und Orgel
von **J. Hartmut Burgmann**

Dietrich Buxtehude *Passacaglia d-Moll*
(1637-1707) BuxWV 161 für Orgel

César Franck *Offertoire op. posthume*
(1822-1890) *bearbeitet für Posaune und Orgel*
von Ekkehard Carbow

Max Reger *Melodia aus op. 59, Nr. 11*
(1873-1916) für Orgel

Jules Massenet *Meditation aus Thais*
(1842-1912) *bearbeitet für Posaune und Orgel*
von John Glenesk Mortimer

Max Reger *Postludium d-Moll*
(1873-1916) ohne Opuszahl für Orgel

Franz Liszt *Hosannah*
(1811-1886) für Baßposaune und Orgel

Albert Renaud *Toccata d-Moll*
(1855-1924) op. 108/2 für Orgel

Arcangelo Corelli *Sonata g-Moll*
(1653-1713) *bearbeitet für Posaune und Orgel*
- Préludio / Andante
- Allemande / Allegro moderato
- Sarabande / Largo non troppo
- Gigue / Allegro

Gerhard Vinatzer wuchs in Bischofshofen im Salzburger Land auf. Mit acht Jahren erlernte er im Salzburger Musikschulwerk das Instrument Tenorhorn, mit dem er seine ersten musikalischen Schritte in der örtlichen Blaskapelle und im schuleigenen Orchester des Gymnasiums machte. 3 Jahre später begann er mit dem Posaunenspiel. Nach dem Abitur, während der Zeit bei der Militärmusik Salzburg, reifte der Gedanke, Musik als Beruf zu wählen und Gerhard Vinatzer begann 1992 an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Horst Küblböck zu studieren. Neben dem Studium „Konzertfach Posaune“ absolvierte er den Studiengang Instrumentalpädagogik.

Nach mehreren Engagements in verschiedenen Orchestern wie Gärtnerplatztheater München, Musicaltheater Colosseum in Essen, Museumsorchester Frankfurt/Main, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und Gewandhaus zu Leipzig ist Gerhard Vinatzer seit 2006 als Wechsellposaunist (Tenor- und Bassposaune) in der Magdeburgischen Philharmonie tätig.

Kammermusikalisch ist er im Philharmonischen Blechbläserensemble und im „Duo Ambitus“ mit der Soloharfenistin der Magdeburgischen Philharmonie zu hören. Seit 2016 ist Gerhard Vinatzer auch Dozent am Konservatorium Georg-Phillip-Telemann Magdeburg für Posaune und Tenorhorn.

Matthias Mück (*1967)

in Mainz geboren, absolvierte eine C-Ausbildung in kath. Kirchenmusik am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz. Von 1990 bis 1994 studierte er am Fachbereich Musikerziehung der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz (B-Examen, 1994) und danach an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Klasse von Prof. Martin Lücker (A-Examen, 1998).

1997 bis 2000 war er Organist, Chorleiter und Korrepetitor im Rhein-Main-Gebiet. 2001 folgte das Konzertexamen in Orgelimprovisation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bei Prof. Hans-Jürgen Kaiser (Domorganist in Fulda). Seine Leidenschaft gilt der Orgelimprovisation und der „Alten Musik“.

Im Februar 2000 wurde Matthias Mück zum verantwortlichen Kirchenmusiker an die Kathedrale St. Sebastian Magdeburg berufen. Seit 2001 ist er als Lehrbeauftragter für das Fach Orgel am Konservatorium Georg Philipp Telemann der Landeshauptstadt Magdeburg tätig und seit 2007 amtlicher Orgelsachverständiger des Bistums Magdeburg. 2020 wurde er zum Bistumsbeauftragten für Kirchenmusik berufen. Regelmäßige Konzerttätigkeiten führen ihn im In- und Ausland durch die Orgellandschaft.

www.kathedralkmusik.de

Orgeln der Kathedrale St. Sebastian



Fotos (3) © Martin Doehring



Im Orgelprospekt befindet sich ein Eulen-Register.

Hauptorgel

Die große Hauptorgel der Kathedrale St. Sebastian wurde am 1. Oktober 2005 eingeweiht.

Erbaut wurde sie als Opus 637 von der renommierten Orgelbaufirma Hermann Eule in Bautzen. Sie verfügt über 3 Manuale und 56 klingende Register, verteilt auf Rückpositiv, Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal. Der Prospektentwurf stammt von Burkhardt Goethe (Schwäbisch Hall).

Das Instrument wurde 2018 zwischen Ostern und Pfingsten komplett gereinigt, ausgleichend intoniert und neu gestimmt. Die Arbeiten wurden von der Erbauerfirma ausgeführt.

Disposition siehe: www.kathedralmusik.de

Werden auch Sie Förderer unserer Konzertreihe

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, sie werden durch das Kathedralkapitel des Bistums Magdeburg und durch Spenden und Sponsorenzuwendungen finanziert. Wenn auch Sie als Sponsor unsere Konzerte unterstützen möchten, dann freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme unter der Mailadresse: dompropst@bistum-magdeburg.de und nehmen Ihre Firma mit Ihrem Logo in den Printmedien auf. Bisweilen werden die Konzerte mehrheitlich vom Bistum Magdeburg und dem Kathedralkapitel des Bistums finanziert.

Chororgel

Die Chororgel wurde von der Zittauer Orgelbaufirma A. Schuster & Sohn im Jahre 1992 erbaut.

Sie verfügte zunächst über 2 Manuale und 11 klingende Register, war aber für den Ausbau auf 19 Register vorgesehen. Sie stand zunächst im nördlichen Querhaus an der Westwand.

In mehreren Bauabschnitten erweitert, wurde sie 2003 im Zuge der Umgestaltung der Kathedrale auf die Nordseite des Hohen Chores umgesetzt und auf insgesamt 20 klingende Register mit einem Rückprospekt (Violon 16') erweitert.

Im Jahre 2017 wurde das Instrument gereinigt und neu intoniert. Sie erhielt eine neue Temperierung nach Neidhardt (kleine Stadt). Die Arbeiten wurden von der Firma Vogtländischer Orgelbau Thomas Wolf, Limbach, ausgeführt.



Im Orgelprospekt ist ein Zimelstern-Register enthalten.



Foto © M. Mück

Truhenorgel

Die neue Truhenorgel wurde im Jahre 2018 von Orgelbaumeister Johannes Kircher aus Heidelberg für Kathedralmusiker Matthias Mück speziell zur Nutzung in der Kathedrale erbaut.

Sie verfügt über 5 klingende Register (8' 4', 2 2/3', 2', 1' + 1 3/5') in Bass/Diskantteilung sowie 3-fache Transponierereinrichtung (415 / 440 / 465 Hz).

Das Instrument wird speziell als Continuo-Instrument bei Chor- und Orchester-Aufführungen im Gottesdienst, aber auch konzertant eingesetzt.

Impressum

Herausgeber und Initiator: Bistum Magdeburg Kathedralkapitel, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg **Künstlerische Leitung:** Kathedralmusiker Matthias Mück, Magdeburg **Kontakt und Redaktion:** Kathedralmusiker Matthias Mück, Max-Josef-Metzger-Str. 1a, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 54 95 95 25, E-Mail: kathedralmusiker@bistum-magdeburg.de, Web: www.kathedralmusik.de **Gestaltung:** Logo, Corporate-Design und © Foto Rückseite: M | DESIGN, Dipl. Designerin Jutta Mück, Magdeburg | www.mueck-design.de



Konzert-Vorschau 2024

Jan. – Feb.

07.01.

Abschluss des Weihnachtsfestkreises

Matthias Mück | Magdeburg

14.01.

Johann Friedrich Röpke | Altenburg

21.01.

Johannes Berger | München

28.01.

Dariia Lytvishko | Herford

04.02.

Domkantor Thorsten Göbel | Meißen

11.02.

Very British

Neil Wright | Canterbury (GB)

www.kathedralmusik.de

Weitere Konzert-Informationen:



BISTUM MAGDEBURG
KATHEDRALEKAPITEL

Kathedrale St. Sebastian | Max-Josef-Metzger-Str. 4 | 39104 Magdeburg